

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

62 (14.3.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042600](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042600)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 62. Dienstag, den 14. März 1893. 19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. März. Heute Vormittag haben der Kaiser und die Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Tiergarten unternommen. In's Schloß zurückgekehrt arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts. Nachmittags 1 Uhr nahm Se. Majestät militärische Meldungen entgegen. Das Dinner wird das kaiserliche Paar bei dem Fürsten zu Stolberg-Wernigerode einnehmen.

Berlin, 11. März. Ueber die gestrige Abstimmung der Militärkommission hat der Reichskanzler sofort dem Kaiser Vortrag gehalten. Heute trat das Staatsministerium zu einer Sitzung zusammen, an welcher Graf Caprivi und der Kriegsminister theilnahmen. Das weitere Verhalten der Regierung für die zweite Lesung der Militärkommission wurde festgestellt.

Berlin, 10. März. In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin ist heute Vormittag die neue Nazarethkirche feierlich eingeweiht worden. Die Gemeinde bezeugte ihre Theilnahme durch reichen Schmuck der Straßen. Die Festpredigt hielt Pastor Dieckmann über das vom Kaiser in die Kanzelbibel geschriebene Wort aus Luc. 4, Vers 4. Dann erteilte Generalsuperintendent Braun den Segen.

In Abgeordnetentreffen erzählt man, wie die „Post“ mitttheilt, eine Aeußerung des Kaisers, die für die Situation charakteristisch sein dürfte. Von Seiten der Anhänger der jetzigen Schulvorlage — so habe sich der Kaiser vernommen lassen — sei deren Zurückziehung als ein Akt der Schwäche, als ein Zurückweichen vor einer künstlich gemachten Erregung der öffentlichen Meinung dargestellt worden. Das sei ganz unrichtig. Nicht zurückgewichen sei man, sondern der Kaiser habe gerade an seiner Ueberzeugung festgehalten und sich einen Versuch versagt, ihn in eine andere Richtung zu ziehen. Trotzdem werde die Kritik des Schulgesetzes immer als das Zeichen einer schwachen Regierung hingestellt. Die Militärvorlage werde jetzt Gelegenheit geben, durch die That zu zeigen, wie ungerecht dieser Vorwurf sei. Es werde der Beweis geliefert werden, daß der feste Wille seines Großvaters auch in Kaiser Wilhelm II. lebendig sei.

Berlin, 10. März. Aus Athen meldet die „Post“ z. g.: Die Erzherzogin des Kindes der Kronprinzessin Sophie, Fräulein Weber, die sich vorgefunden vom Gipfel des Parthenons hinunterstürzte, hat durch Selbstmord geendet. Der Selbstmörderin ist der Bräutigam, ein junger Militärarzt, gestern früh nachgefolgt. Er schoß sich eine Kugel durchs Herz.

Das Gesetz über den Verzicht militärischer Geheimnisse ist heute von der mit der Vorberatung beauftragten Kommission des Reichstags in zweiter Lesung nach den Vorschlägen des Abg. Schneider-Gamm (natlib.) im Ganzen mit 10 gegen 5 Stimmen angenommen worden.

Der auf Beschluß der Strafkammer des Landgerichts aus der Haft entlassene Ingenieur Paasch wurde auf Anordnung des Kammergerichts neuerdings wieder verhaftet.

Das Gouvernament Berlin hat den Offizieren und Mannschaften das Radfahren innerhalb der Stadt verboten.

Kiel, 11. März. Ihre Königl. Hoh. die Frau Prinzessin Heinrich hat sich auf einige Tage nach Darmstadt begeben.

Breslau, 10. März. Kardinal Kopp ist unter Glockengeläute, begleitet von rettenden Studenten in Wägen, eingezogen. Voran fuhrn gegen 100 Equipagen des katholischen Adels von Schlesien.

Hamburg, 12. März. Von einer Anzahl bedeutender Hamburger Rhedereien und Handelshäuser ist eine Adresse an Herrn von Stephan abgesandt, welche eine entschiedene Kundgebung gegen die Angriffe enthält, die bei der jüngsten Etats-

berathung im Reichstage von Freisinnigen, Sozialdemokraten und Arbeitern gegen die Reichspost- und Telegraphenverwaltung gerichtet waren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. März. Der Reichstag brachte heute die Verathung des Militärkabinetts zum Abschluß. Es wurden verschiedene Dinge gestreift: Der Mißbrauch der Krümpferperde, die Aenderung der Uniformirung der Truppen und die Zustände in den Militärgefängnissen, welcher letztere Gegenstand zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem demokratischen Abg. Haus- und dem General v. Spitz führte. Auf eine Anregung des Abg. v. Marquardsen erteilte der Kriegsminister v. Kaltenborn noch nachträglich dem Abg. Ahlwardt eine Antwort, in welcher er dessen neueste Behauptungen als unwahr erklärte. Weder Ahlwardt noch sonst ein Antisemit war anwesend. Die einmaligen Ausgaben wurden ohne Debatte erledigt.

Ausland.

Wien, 11. März. Wie verlautet, wird die Kaiserin von Oesterreich die Monate Juli, August und September in einem holländischen Seebade bei Scheveningen zubringen.

Meer.

Wilhelmshaven, 13. März. Korv.-Kapt. Jachmann und Kapl.-Lieut. Faber sind zu ihrer Information auf fünf Tage zum Reichs-Mor.-Amt findt. Diefelben werden ihr Kommando am 16. d. Mts. antreten. — Masch.-Lini.-Zug. Gaus hat da ihm bewilligten dreimonatlichen Urlaub angetreten. — Kapl. Martin ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Masch.-D.-Zug. Seydel ist wieder nach Kiel abgereist. — Brief, pp. für S. M. März. Forelet sind bis zum 6. April d. Js. nach Konstantinopel, vom 7. bis 18. April d. Js. nach Piræus (Griechenland), vom 19. April d. Js. ab und bis 4. Mai d. Js. nach Alexandria (Aegypten), vom 5. Mai d. Js. ab und bis auf Weiteres nach Konstantinopel zu dirigiren. — Die Indienststellung S. M. Fern.-Fahrg. „Albatros“ in auf d. 15. n. M. festgesetzt. Kommandant ist Kapl.-Lt. Faber. — Kiel, 12. März. Die Eideisernen-Gallioten sind wieder auf Station gelegt. — Kreuzschiff Karb. Erndel (Kartag.) und Drogden (Sund) haben ihre Stationen wieder eingenommen.

Kiel, 10. März. Die dem Uebungsgehwader der Nordsee angehörenden Panzerschiffe „König Wilhelm“ (Flaggschiff des Kontreadmirals Rarher), „Deutschland“ und das Panzerfahrzeug „Geowulf“, welche gestern Nachmittag auf hiesiger Riede eingetroffen sind, waren auf ihrer Reise von Wilhelmshaven nach Kiel vom Wetter nicht begünstigt. Das Gechwader war vielmehr gezwungen, unterwegs wegen starken Nebels zweimal zu Anker zu gehen, so daß die Fahrt erheblich verzögert wurde. Die drei Schiffe gingen daher auch nicht, wie beabsichtigt, zunächst nach Eternförde, wohin die für das Gechwader bestimmte Post bereits dirigirt war, sondern richteten ihren Kurs nach Kiel, wo sie nach viertägiger Reise eintrafen. Heute sind die drei Schiffe, durch deren Ankunft sich das Martnebild auf unserm Hafen zu einem recht interessanten und für die Jahreszeit lebhaften gestaltet hat, mit dem Auffüllen von Kohlen beschäftigt. Das Gechwader wird vorerst auch nur auf kurze Zeit im hiesigen Hafen bleiben, am Montag nach der Eternförder Bucht in See gehen und von dort aus seine Uebungen im Gechwaderverbande vornehmen. Am 27. d. M. werden die drei Panzerschiffe, soweit bisher bestimmt, wieder in Kiel anlangen und mit dem noch seine Probefahrten abhaltenden Pzfrz. „Fritzhof“ zusammentreffen. Von den vier dem Manövergechwader angehörenden Panzerschiffen liegt „Bayern“ seit mehreren Wochen im Trockendock der Kaiserlichen Werft, während „Baden“ (Flaggschiff des Viceadmirals Schröder), „Sachsen“ und „Württemberg“ abwechselnd an bestimmten Tagen Einzelübungen vornehmen. Manöver im Divisionsverbande sind von diesem Gechwader bisher nicht ausgeführt. (S. C.)

Kiel, 12. März. Im Zahlmeisterpersonal der Marinestation der Ostsee sind folgende Kommandirungen verfügt: Oberzahlmeister Mebing, Bekleidungsamt, Zahlmeister Min 6 I. Werftdivision 1. Zahlmeister, Zahlmeister Rorte Abwickelungsbureau, Zahlmeister Groth an Bord S. M. S. „Blücher“, Zahlmeister Faber Marine-Academie, Zahlmeister Steinhäuser an Bord S. M. S. „Bayern“, Zahlmeister Bertram — 1. Abtheilung I. Matrosen-division — 1. Zahlmeister, Zahlmeister Cronemann Deckoffizierschule, Zahlmeister Noß — 1. Torpedo-Abtheilung. — 1. Zahlstr., Zahlmeister Hellfack I. Seebataillon, Zahlmeister Lamann — 1. Abtheilung I. Matrosen-division — 1. Zahlmeister, Zahlmeister Kasper an Bord S. M. S. „Moltke“, Zahlmeister Hoffmann Stationsklassen-Kontrollleur, Zahlmeister Gottschow an Bord S. M. S. „Sachsen“, Unter-Zahlmeister Krause I. Flottensekretär, Zahlstr. Seydner „Kaiserabler“, Unter-Zahlmeister Kanowski I. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, Unterzahlmeister Braun Marinekassa, Unterzahlmeister Tessler Torpedo-Inspektion, Unterzahlmeister Szodromski an Bord S. M. S. „Gneisenau“, Zahlmeister Feldmann an Bord S. M. S. „Baden“, Unterzahlmeister Solf an Bord S. M. S. „Württemberg“, Unterzahlmeister Keudeler an Bord S. M. S. „Stosch“, Unterzahlmeister Landwehr an Bord S. M. S. „Sperber“, Unterzahlmeister Bloch an Bord S. M. S. „Buffard“, Unterzahlmeister Kruse an Bord S. M. S. „Wacht“, Flottillen-Zahlmeister, Unterzahlmeister Kotschke — 1. Torpedo-Abtheilung, Unterzahlmeister Knaat an Bord S. M. S. „Seeadler“, Unterzahlmeister Vorpahl an Bord S. M. S. „Mte“, Unterzahlmeister Witsch — 1. Abtheilung I. Matrosen-division — II. Zahlmeister, Unterzahlmeister Schulz an Bord S. M. S. „Möwe“, Unterzahlmeister Wulf II, 2. Abtheilung I. Matrosen-division II. Zahlmeister, Zahlmeisteraspirant Compart I. Torpido-Res.-Div., Zahlstrafp. Unger auf „D 4“, Zahlstrafp. Ronnenmacher, „Meteor“, Zahlstrafp. Panzenhagen, „Nautilus“, Zahlstrafp. Schröder, 2. Abth. I. Matr.-Div., Zahlstrafp. Hoffmann, „Schwalbe“, Zahlstrafp. Maab, „Gneisenau“, Zahlstrafp. Loh, „Artona“, Zahlstrafp. Paschowski 1. Abth. I. Matr.-Div., Zahlstrafp. Wolter I. Werftdiv., Zahlstrafp. Vollenberg I. Torp.-Abth., Zahlstrafp. Weber I. Werftdiv., Zahlstrafp. Jänigden „Grille“, Giedewoh 1. Abth. I. Matrdiv., Zahlmeisteraspir. Hungsberg, Bekleidungsamt, Zahlstrafp. Braun „Mheim“, Zahlstrafp. Voigt Abwickelungsbureau, Zahlstrafp. Ditz, Intendantur.

Berlin, 12. März. Se. Maj. der Kaiser und Königin haben allergnädigst geruht: dem Kontreadmiral Wenfing, Kommandanten von Helgoland, sowie dem Lieut. z. S. Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin Hofst. an Bord S. M. S. „Blücher“, die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verblehenden Jugentage zu erteilen, und zwar letzterem des Ehrenkreuzes 1. Kl. des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Hausordens, — letzterem des Ehrenkreuzes des Herzoglich sachsen-erbstl. Hausordens und des Ehrenkreuzes des Königlich portugiesischen Militärordens San Bento d'Aviz.

Notizes.

Wilhelmshaven, 13. März. Der Herr Stationschef Viceadmiral Balots ist heute Morgen 9 Uhr in Begleitung des Adjutanten Kptl. Gühler nach Curhaven gereist, um die dortigen Marineetablissemens sowie die 2. Komp. III. Matr.-Art.-Abth. zu inspizieren. Derselbe nimmt im Hotel Dölle Wohnung und wird während der stätigen Abwesenheit von hier durch den Inspektur der Matr.-Art. Kontreadmiral Thomsen vertreten.

Wilhelmshaven, 13. März. S. M. S. „Stein“, welches in diesem Sommer unter dem Kommando des jetzigen Kommandeurs der II. Werftdivision Kapt. z. S. v. Wietersheim

Der tolle Hans.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)
„So welt sind wir noch nicht!“ entgegnete Hans mit einer musterhaften Ruhe, welche den Jörn des Hauptmanns nur noch mehr erregte. „Die Verlobung soll ja erst morgen gefeiert werden und bis dahin kann doch von einer Brauttschaft noch nicht die Rede sein.“

„Mit Dir rede ich nicht, Hube!“
„Ich aber rede mit Dir. Ich spreche für meine Schwester, weil sie auf den brutalen Soldaten, mit dem Du sie anzureden beliebst, keine Antwort hat. Rosa wird nicht in den Speisesaal kommen! Ste hat mit dem Pfarrer Tribens nichts zu schaffen. Er ist Dein Gast, nicht der ihrige.“

Der Hauptmann biß sich auf die Lippen; er war einem Wuthausbruch nahe, aber er maßigte sich.

„Rosa,“ sagte er, „ich bitte Dich, ich, Dein Vater, bitte Dich, höre nicht auf die schlechten Rathschläge Deines Bruders. Komm, mein Kind, gib mir den Arm, ich werde Dich nach dem Speisesaal führen.“

Rosa schwankte. Der bittende Ton des Vaters wirkte doch mächtiger auf sie, als dessen Jörn, da aber flüsterte Hans ihr leise zu:

„Sei feist, Moosröschen, denk an Deinen Wolden!“ Sie hatte sich schon halb erhoben, aber die Mahnung des Bruders wirkte.

„Ich kann Dir nicht folgen, Vater!“ sagte sie schüchtern, „Ich vermag den Pfarrer heut nicht zu sehen.“

„Du willst nicht?“

„Ich sehe Dich an, laß mich heut noch in Ruhe!“
„Soll ich Dich etwa zwingen, meinen Befehlen zu folgen? Soll ich Deinen Arm ergreifen und Dich vielleicht mit Gewalt führen?“

„Thue es, Vater!“ entgegnete Hans mit unerschütterlicher Ruhe. „Dann aber gebe ich Dir mein Ehrenwort — und Du weißt, daß ich es halte, möge daraus entstehen was da wolle — daß ich morgen vor Deine geladenen Gäste hintrete und ihnen erkläre: Mein Vater hat gestern meine Schwester mit brutaler Gewalt zu ihrem sogenannten Bräutigam geschleppt; er verlobt sie heute mit ebenso brutaler Gewalt einem Manne, den sie verabscheut und verachtet!“ — Brauche also Gewalt gegen das hilflose, schüchterne Mädchen!“

Der Hauptmann schaute finster auf den Sohn, er kannte dessen rücksichtslose Entschlossenheit, und wohl fühlte er, daß er dieser nachgeben oder am Verlobungstage einen fürchterlichen öffentlichen Skandal gewärtigen müsse. Er zitterte vor innerer Wuth, trotzdem bezwang er sich, er vermochte es über sich, die äußere Ruhe zu bewahren. Nach kurzem Nachdenken sagte er: „Und was wird geschahen, wenn ich Dir heute nachgebe, wenn ich gestatte, daß Rosa hier bleibt? Wird Du nicht dann auch morgen Dein elterliches Haus durch eine ähnliche Erklärung entehren?“

„Nein. Wenn gegen Rosa kein brutaler Zwang ausgeübt wird, weder heut noch morgen, dann verpfeche ich Dir, daß ich als der zahmste Bruder bei dem Verlobungsfest anwesend sein will, und daß ich selbst einen Toast auf den glücklichen Bräutigam ausbringen werde. Von meinen Lippen soll kein Widerspruch gegen die Verlobung ertönen, sondern das Lob des Bräutigams fließen.“

„Das versprichst Du mir?“

„Ja, unter der Bedingung, daß gegen Rosa kein Zwang ausgeübt werde.“

„Ich nehme Dich beim Wort, Du magst heute Deinen Willen haben, Rosa; morgen aber ist unabänderlich Dein Verlobungsfest, darauf gebe ich Dir mein Ehrenwort!“

Nach diesen Worten entfernte sich der Hauptmann; als er hinter ihm die Thür zufließ, flüsterte Hans der Schwester freudig zu: „Das war der erste Sieg, Moosröschen! Jetzt bleibe Du nur feist!“

„Und morgen?“

„Thue, was ich Dir gerathen habe! Der Vater wird nicht wagen, Dich mit Gewalt zum Verlobungsfest zu schleppen, denn er kennt mich und weiß, daß ich Wort halte im Guten wie im Schlimmen!“

Traulich plaudernd saßen die Geschwister noch lange zusammen. Es war spät in der Nacht, als Hans von der Schwester Abschied nahm.

„Es wird ja noch alles gut werden, wenn Du den Muth und die Kraft nicht verlierst, wenn Du Dir selbst treu bleibst, und vor Allem, wenn Du, es mag geschehen was da wolle, Dir das Vertrauen zu mir unerschütterlich bewahrst. Und nun schlaf süß, mein Moosröschen.“

VII.

Das Verlobungsfest.

Am folgenden Tage herrschte auf Schloß Amfih ein reges Leben. Die Diener waren emsig mit den Vorbereitungen zu dem großen Feste beschäftigt, welches am Abend gefeiert werden sollte. Der Speisesaal und die angrenzenden Gesellschaftszimmer wurden geschmückt, ein Tapezierer aus L*, den der Hauptmann hatte kommen lassen, arbeitete mit seinen beiden Gehülfen rastlos an der Aufbündung der Gutzländen. In der Küche war ein Koch mit seinen Leuten thätig. Solch Feste, so meinten die Schloßleute, wie das

In Dienst gestellt wird, hat heute Morgen ins Dock geholt. Die Indienststellung wird Ende Monats April erfolgen.

Wilhelmshaven, 13. März. Die Auffüllung der Besatzung S. M. S. „Kaiserin Augusta“ ist nunmehr auf den 15. d. M. festgesetzt. Der Transport wird Morgens von hier nach Kiel abgehen. An diesem Tage übernimmt auch der Kapit. z. S. Büchel das Kommando.

Wilhelmshaven, 13. März. S. M. Stations yacht „Farewell“ wird morgen Nachmittag 3 Uhr in Dienst gestellt.

Wilhelmshaven, 13. März. (Vom Hafen.) Am Sonnabend ist S. M. S. „Friedrich der Große“ in den neuen Hafen eingelaufen. — S. M. Tender „Gay“ hat den Vorhafen wieder verlassen. — S. M. Pzsg. „Brummer“ und S. M. Tzbt. „S 6“ haben in die Schiffsrammer verholt und gehen heute Vormittag in See. — S. M. Tender „Gay“ ist heute Vormittag mit dem Scheibenrahmen abwärts gegangen, um die Scheiben für die große Frühjahrs-Schießübung des Artillerie-Schulschiffes „Mars“ auszuliegen. — S. M. S. „Fritzhof“ verholte heute Morgen 8 1/2 Uhr an die Kohlenbrücke, um dort Kohlen für die demnächst anzutretende Reise nach Kiel überzunehmen.

Wilhelmshaven, 13. März. Die Ausbildung der im Besatzung S. Maj. des Kaisers bereidigten Rekruten ist soweit vorgeschritten, daß demnächst ihre Vorstellung wird erfolgen können.

Wilhelmshaven, 12. März. Gestern hielt die 1. Komp. der II. Matr.-Art.-Abt. zwischen hier und Küsterfelde eine Feldübung ab.

Wilhelmshaven, 13. März. Die im vorigen Jahre in Angriff genommene eiserne Anlegebrücke, zwischen der alten und neuen Hafeneinfahrt, früher Torpedo- und Bauhafen genannt, ist soweit fertig gestellt, daß dieselbe von der Behörde abgenommen und dem Betriebe übergeben werden kann. Das dazu gehörige Kohlen-Magazin ist vollständig fertig gestellt und werden nur noch die Planktonarbeiten zu Ende geführt. Eine zweite Brücke von ähnlichen Abmessungen soll demnächst erbaut werden.

Wilhelmshaven, 13. März. Das milde Frühlingswetter hatte gestern Jung und Alt auf die Beine gebracht und ins Freie gelockt. Freilich lehrte Mancher, dem der starke Wind den Hut vom Kopfe segelt, sehr bald wieder heim. Die Mehrzahl derjenigen, die einen längeren Spaziergang unternahmen, wandte sich dem Hafen zu, wo es mancherlei zu sehen gab. Im alten Hafen begrüßten die alten Bekannten, Bootsen- und Hafenfahrzeuge den Spaziergänger, im neuen Hafen hatten die wenigen noch hier befindlichen Kriegsschiffe, Panzerschiff „Friedrich der Große“, Panzerfahrzeuge „Fritzhof“ und Artillerieschulschiff „Mars“ festgemacht. An der Einmündung des Ems-Jade-Kanals, unweit der an der Kropfzungenstraße gelegenen Schleuse sah man vielfach die Spaziergänger Halt machen, um die Vorkehrungen, die hier getroffen sind, um die Schleuse lenz zu pumpen, genauer in Augenschein zu nehmen. Eine an der Wasserleitung erforderlich gewordene Ausbesserung hat das Auspumpen erforderlich gemacht. Gleichzeitig wird bei dieser Gelegenheit die Schleuse einer gründlichen Reinigung unterzogen. Uebrigens ist, wie der Augenschein lehrt, die Mauer vorzüglich erhalten.

Wilhelmshaven, 13. März. Vereinzelt Fälle von Diphterie, wie sie in jedem Jahre vorkommen, haben zu allerlei Gerüchten über ihre zunehmende Verbreitung Anlaß gegeben. Glücklicherweise ist gerade das Gegenteil der Fall. Die gefährlichste Krankheit ist derart im Abnehmen, daß der Unterricht in der bisher geschlossenen Volksschule an der Königstr. morgen, Dienstag, 14. März wieder aufgenommen werden kann.

Wilhelmshaven, 13. März. Der Verein „Humor“ hielt am Sonnabend einen gut besuchten Familienabend im Hotel Prinz Heinrich ab. Die einzelnen Unterhaltungsnummern gefielen ungemein. Behaftem Beifall begegnete insbesondere der Schwanz „Tante Mollig“ sowie das unsere Volkschmerzen in humorvollen Versen gekleidete Couplet. Alles in Allem genommen machte der Abend dem Namen des Vereins alle Ehre, der Humor führte auch diesmal das Scepter.

Wilhelmshaven, 13. März. Das vierte und letzte vom Musikcorps des II. Seebataillons in dieser Saison veranstaltete Konzert wird am nächsten Donnerstag, 16. März im Saale der Burg Hohenzollern stattfinden.

Wilhelmshaven, 13. März. Am Sonnabend Abend feierte die Unteroffiziere des II. Seebataillons im Saale der „Burg Hohenzollern“ ihren diesjährigen Ball, welcher in angenehmer Weise verlief.

Wilhelmshaven, 13. März. Heute Abend wird zum ersten Male „der Circus unter Wasser“ gezeigt werden, eine Nummer, mit welcher der Holzzerche Circus überall ausverkauft Häuser erzielte. Aus Mülheim, woselbst vor einigen Wochen diese schwierige Pantomime aufgeführt wurde, schreibt die dortige Zeitung das Folgende: Das Hauptinteresse konzentrierte sich, wie nicht anders zu erwarten, auf den 2. Akt der Pantomime, in welchem die Unterwasserfahrgänge der bedeutend erhöhten Manege erfolgte. Wir müssen gestehen, daß Dank der Energie und Fäähigkeit der Vetter sich die Vorbereitungen so schnell und geräuschlos vollzogen, wie dies nur erwünscht werden konnte. Die Mächtigkeits that ihre volle Schuldigkeit, denn kaum 10 Minuten bedurfte es, bis sich die mit imprägnirtem, wasserdichten dicken Tuch doppelt ausgefüllte Manege mit Wasser angefüllt hatte. Als bald entwickelte sich in dem nassen Element ein vielbewegtes

munteres Treiben. Unter den Klängen der Musik der Hauskapelle tummelte sich eine Schaar Gänse und Enten auf dem Wasser, und kaum dürften hier selbst Gänselein sich so ihrer Würde so voll bewußt gewesen sein, als gestern im Circus Kolger. Majestätlich entfalteten sie ihre Schwingen und reckten den Hals um ihr „melodisches“ Geschnatter erklingen zu lassen. Mehrere Boote beleben den Teich und unter kräftigem Ruderhieb der Insassen machen sie die Runde. Badegäste, welche wir im ersten Akt der Pantomime kennen lernten, ziehen heran und befehlen die Brücke, um zur Badelabine zu gelangen. Vielbeschäftigt und eifrig macht Mlle. Viskle, die wackere Badefrau den Cicerone aber auch gleichzeitig durch die „Fizigkeit“, mit welcher sie die Brücke übersteigt gar böse Bekanntschaft mit dem kühlen Raß. Zusammengelappt wie eine Klapprose entfliegt sie gleich Proteus den Meereswellen, den Circusfluthen, um wiederholt zur allgemeinen Belustigung des Publikums den Sprung in die Tiefe zu machen. Ein Gondarm, dessen Embonpoint auf keinen schlechten Kostgänger schließen läßt, ahmt die Badefrau nach und macht alsbald auch einen unfreiwilligen Sprung in die „Meereswellen“. Meisenfische, heutzutage den weiten Rachen aufsperrend, kommen durch die „Meerenge“, bedrohen Männlein und Weiblein mit dem Verschlängen. Alles rennet, rettet und flüchtet, und bald räumt das Meerungeheuer, das Ergebnis seiner Sprichtour einsehend, das Feld. Auf dem Plätzen zwischen den Brücken, allwo soeben sich noch 2 Angler breitgemacht haben, führen vier Damen ein Ballet auf und nicht lange währt es, bis das ganze Wasser von Badegästen wimmelt. — Es werden in dieser Pantomime so viele urkomische Situationen und drollige Zwischenfälle erzeugt, daß eine Augenweide dieser mit großen Lichteffekten, Ballets, Tableauz. verbundenen Wasserpantomime nur empfohlen werden kann. Stoff zum Lachen bietet sie in Hülle und Fülle, und auch das Auge findet reichliche Befriedigung.

Wilhelmshaven, 13. März. Ein Schwindler treibt hier in den letzten Tagen sein Unwesen anscheinend nicht ohne Erfolg. Der Schwindler präsentiert vorgeblich aber nicht unterschriebene Quittungen von der eingegangenen „Wilhelmshavener Post“, welche auf 20 Pfg. Bringerlohn für die Monate Februar, März und April 1893 lauten. Wir warnen unsere Leser davor, auf diesen Schwindel, hereinzufallen. Die Quittungen sind jedenfalls aus der Expedition der ehemaligen „Wih. Post“ gestohlen.

Wilhelmshaven, 13. März. Auf sämtlichen preussischen Staatsbahnen werden vom 1. April ab Durchgangswagen mit nummerirten Plätzen für die erste, zweite und dritte Wagenklasse eingeführt. Für einen nummerirten Platz sind außer der Billetgebühr in den beiden ersten Klassen 2 Mark, in der 3. Klasse 1 Mk. zu entrichten. Das Einnehmen von nummerirten Plätzen durch hierzu nicht Berechtigte wird mit einer Geldstrafe von 2 Mk. geahndet.

Wilhelmshaven, 13. März. Am Sonnabend wurden die ersten Granat hier ausgetoben. Die Preise für die schmackhafte Waare waren der Saison entsprechend ziemlich hoch.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 10. März. Am gestrigen Tage traf hier der neuernannte Leiter der Oldenburgischen Staatsbahnen, Herr Geheim Rath von Mühlenfels ein und stellte sich zunächst dem Staatsministerium vor. Heute Morgen begab sich der neue Eisenbahndirektor in Begleitung des Ministers Jansen ins großherzogliche Schloß zum Empfang bei S. K. H. dem Großherzog. Die Audienz währte über eine Stunde. Herr von Mühlenfels tritt sein neues Amt als Eisenbahndirektor bereits am 1. April an. — Der Geschäftskreis eines Osnabrück, welcher vor einigen Tagen hier im Everfensholze einen Selbstmordversuch machte, indem er sich aus einem Revolver drei Kugeln in den Kopf schoß, lebt noch und wird voraussichtlich trotz der schweren Verletzungen mit dem Leben davon kommen. — Der beim oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 eingestellte Einjährig-Freiwillige Weßels aus Hannover ist seit voriger Woche spurlos verschwunden. W. soll aus Furcht vor Strafe flüchtig geworden sein.

Oldenburg, 11. März. Heute fand hier die 33. Zusammenkunft der freien Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahn-Verkehrs-Interessen im Gebiete der Oldenburg. Staatsbahnen statt. Die Versammlung wurde im Kasinoaal um 10 Uhr durch Herrn Oberbaurath Wolff eröffnet. Derselbe machte nach einem kurzen Rückblick auf die verlassene Periode Mittellungen über das in Anlaß früherer Versammlungen Geschehene. Wir heben daraus nach dem „Gem.“ hervor, daß der wiederholt ausgesprochene Wunsch des Handels- und Gewerbevereins in Barel in Bezug auf eine Ueberdachung der Verladehalle am Güterbahnhof in Barel wahrscheinlich bald erfüllt werden wird. Der Sommerfahrplan enthält nach dem Bericht des Herrn Baurath Böhl eine Reihe von Aenderungen. Zunächst wird vom 1. Mai 1893 an die „Mitteluropäische Zeit“ eingeführt. Für Oldenburg beträgt die Differenz mit der Ortszeit + 28 Minuten. Sämtliche Badzüge werden vom 15. Juni an geführt, dieselben werden mit noch größerer Beschleunigung als früher fahren. Die Vergnügungszüge werden ebenfalls wieder eingeführt und werden ausgedehnt auf die Strecken von Oldenburg nach Barel bezw. Mühlenfels und Urmald einerseits, von Oldenburg nach Scherbroel und Spude andererseits. Ein Spätzug von Wilhelmshaven nach Bremen ist leider nicht eingerichtet worden. Dem Antrage des

Herrn Springer-Barel, den Nachmittagszug Nr. 6 Bremen-Wilhelmshaven auch in Dangasfermoor halten zu lassen, wird insofern Folge geleistet werden, als dieser Zug Sonntag des Vergnügungsverkehrs halber dort halten wird.

Norden, 8. März. Der „Nf. Cour.“ schreibt: Wie wir vernehmen, hat eine Handvoll Sozialdemokraten, die am Sonntag Abend widerrechtlich in die Versammlung bei Herrn Hoeger einbrachen, ihre Verurteilung darüber ausgesprochen, daß wir ihrer in unserem Bericht über jene Versammlung nicht gedacht haben. Die Leute sollten doch wissen, daß wir gerne gefällig sind, zumal solchen gegenüber, die uns so oft durch ihre auf uns bezügliche Mittheilungen in der „Nord-Wacht“ eine große Freude bereiten. Ja, es ist wahr, undankbar dürfen wir nicht sein! Das erkennen wir vollständig an; unsere Unterlassungssünde wolle man uns verzeihen. — Wir kommen noch. Widerrechtlich waren die Genannten in der Versammlung erschienen, denn sie waren nicht geladen; aber sie wären gebildet worden, wenn sie sich gesellschaftlich gut aufgeführt hätten. Beim Hoch auf Se. Maj. den Kaiser erhoben sich die Sozialdemokraten von ihren Sitzen, das gehört sich bei ihnen im Hinblick auf das Strafgesetzbuch so. Das „Hell dir im Siegerkranz“ blieb allen in der Kefle stecken, wenn's so hoch gekommen sein mag. — Und als das Hoch auf das Vaterland ausgebracht wurde, da blieben die Sozialdemokraten in herausfordernder Weise sitzen. Alles das gab denjenigen, die sich noch als deutsche Männer fühlen, denjenigen, die in schwerem Kampfe auf blutgetränktem Felde der Ehre Bausteine gesammelt zum deutschen Reiche, sowie den Nachfolgern dieser Braven im Waffenhandwerk, den Mitglieder des Militärvereins, denn doch schließl. Veranlassung, ihrem Unwillen über eine solche Frechheit Ausdruck zu geben. Die Ruheführer wurden nunmehr aufgefordert, den Saal zu verlassen. Dem allgemeinen Rufe: „Heraus! heraus!“ mußte Folge gegeben werden. — Einer der Ruheführer war von der Polizei schon vorher wegen Betrunketheit und wegen ungebührlichen Benehmens an die Luft gesetzt worden. — Unseres Erachtens haben wir nichts mehr hinzu zu fügen. Es wird so ja wohl gut sein, und die Herren Sozialdemokraten werden unsere Gefälligkeit nun doch anerkennen.

Bremen, 10. März. Die hiesigen Hafenanstalten erbrachten im Februar d. J. eine Einnahme von 47 109,05 Mk. gegen 32 341,55 Mk. im Februar 1892. Vom 1. April 1892 bis Ende Februar 1893 beliefen sich die Einnahmen auf 363 068,82 Mk. gegen 340 221,39 Mk. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Geestemünde, 12. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Genehmigung des Königs, daß bei der von der Staatsbauverwaltung oberhalb der Mündung der Geestee auszuführenden Vergrößerung des Hafengebietes von Geestemünde und zur Anlegung von Gleisanschlüssen aus diesem Gebiet an die von Geestemünde nach Bremen führende Eisenbahn, behufs Entziehung und dauernder Beschränkung des hierfür in Anspruch zu nehmenden Grundbesitzes, das Enteignungsverfahren nach Maßgabe des Gesetzes vom 11. Juni 1874 in Anwendung gebracht werden.

Bremen, 11. März. Der von Calcutta angekommene deutsche Dampfer „Europa“ ist beim Bremerhavener Kaiserhafen im Fahrwasser gesunken, die Mannschaft ist gerettet. Wie es heißt, soll das Schiff mit dem englischen Dampfer „Albah“ in Kollision gewesen sein. Die „Albah“ ankert auf der hiesigen Riede. — Von anderer Seite wird noch berichtet: Der deutsche Dampfer „Europa“ geriet in letzter Nacht mit dem englischen Dampfer „Albah“ auf hiesiger Riede in Kollision. Die „Europa“ sank sofort im tiefen Fahrwasser mit voller Ladung, bestehend aus Reis, Baumwolle, Thee und Indigo. Der gestrige Sturm verdrängte das Einlaufen der „Europa“ in den Geestemünder Hafen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht verloren gegangen.

Bremen, 12. März. Der Rechnungsabluß des Norddeutschen Lloyd für das verstlossene Geschäftsjahr ist jetzt fertig gestellt. Derselbe ergibt bessere Resultate, als erwartet worden ist; bestimmte Zahlen liegen zwar noch nicht vor, doch läßt sich so viel mittheilen, daß nach umfangreichen Abschreibungen und angemessenen Rückstellungen für die „Eider“ und die Reparaturkosten der „Spre“ noch ein Reingewinn verbleibt, welcher die Vertheilung von 2 bis 3 Proz. Dividende gestatten würde. Ob man sich innerhalb der Verwaltung der Gesellschaft für die Verwendung dieses Gewinnes zur Zahlung solcher Dividende entschließen oder ob man es vorziehen wird, diesen Gewinn zu noch weiteren Abschreibungen zu benutzen, darüber ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Hannover, 7. März. Das Provinzial-Wahlkomitee der nationalliberalen Partei Hannovers hat in seiner Versammlung am vergangenen Sonntag dem „Hann. Cour.“ zufolge folgende Beschlüsse gefaßt: 1. In der Militärvorlage erklärt das Provinzial-Wahlkomitee gemäß der Stellung der nationalliberalen Partei zu den großen nationalen Fragen eine Verständigung der Regierung mit dem Reichstage in der Richtung der von dem Reichstage vorgeschlagenen für erwünscht. 2. Gegenüber der stets sich steigenden Konkurrenz und wachsenden Belastung für Landwirtschaft und Industrie, für Handel und Gewerbe, fordert das Provinzial-Wahlkomitee, daß diesen wichtigsten Erwerbszweigen des Volkes der genügende Schutz zu Theil werde. Sie hält demnach eine weitere Belastung im Wege sozialpolitischer Gesetzgebung für aus-

bevorstehende, sei in Anstich noch nicht gefeiert worden. Der Hauptmann hatte, gegen seine sonstige Gewohnheit den Befehl gegeben, keine Kosten zu scheuen. Gerade weil er wußte, daß manche seiner Standesgenossen über die Verlobung seiner Tochter mit einem bürgerlichen Pfarrer etwas spöttische Bemerkungen machen würden, wollte er das Fest um so glänzender feiern. Er beauftragte selbst alle Vorbereitungen, dabei konnte er sich aber eines gewissen Bangens doch nicht erwehren, wenn er an seinen Sohn dachte. Nur das von Hans gegebene feste Versprechen beruhigte ihn so einigmaßen.

Hans schien sich um das Fest ganz und gar nicht zu kümmern. Er war wie an jedem andern Tage in der Wirthschaft thätig. Wenn er zufällig durch den Speisesaal kam, warf er kaum einen Blick auf die glänzende Ausschmückung; auch den Vater, der ihm besorgt nachschaute, beachtete er nicht. Nachmittags schloß er die Wirthschaftsbücher ab, auf die letzte Seite seiner Rechnung legte er einen Zettel, der die Worte enthielt: „Mein Versprechen ist erfüllt. Da heut die Verlobung stattfindet, bin ich wieder mein freier Herr.“ Dann schickte er die Bücher durch einen der Bedienten seinem Vater, während er sich in sein Zimmer zurückzog, um für die Gesellschaft Toilette zu machen.

Gerade diese ruhige Sorglosigkeit erfüllte den Hauptmann mit bangen Zweifeln. Er ahnte, daß sein Sohn irgend eine Störung des Festes beabsichtige, aber er zerbrach sich vergeblich den Kopf, welcher Art diese wohl sein könne.

Endlich waren alle Vorbereitungen getroffen. Der Saal und die Gesellschaftszimmer prangten im schönsten Schmuck. Der Hauptmann hatte seine beste Uniform, die er nur bei besonders feierlichen Gelegenheiten trug, angelegt. Er war bereit, die Gäste, welche in jedem Augenblick eintreffen konnten, zu empfangen. Da wurde er unangenehm durch seine Frau überrascht, die in der glänzendsten Gesellschafts-toilette aus Rosas Zimmer kam. Sie sah

sehr verlegen aus und als sie ihren Gatten anredete, war ihr Ton so schwankend, daß der Hauptmann sogleich merkte, es stehe ihm eine unangenehme Mittheilung bevor.

„Was ist geschehen, Mutter?“ fragte er besorgt. „Du machst ja ein jämmerliches Gesicht.“ „Ich will doch nicht hoffen, daß etwa Hans —“

„Nein, Vater, der Hans ist auf seinem Zimmer, aber der Rosa ist nicht zu trauen.“

„Rosa? Was thut sie? Weint und schluchzt sie etwa? Oder weigert sie sich wieder, die Verlobung heute vor sich gehen zu lassen?“

„Wenn's nur das wäre! Sie ist im Gegentheil so ruhig, als gehe die ganze Verlobung sie gar nichts an. Als ich vor einer halben Stunde zu ihr kam, hatte sie noch gar nicht angefangen, sich anzukleiden. Sie saß in ihrem alten Hauskleide und las. Als ich böse wurde und sie schalt, antwortete sie nicht; sie legte ruhig das Buch nieder und fing an Toilette zu machen, aber mit einer Langsamkeit, welche mich zur Verzweiflung brachte. Alles Schelten hilft bei ihr nichts. Wir können in jedem Augenblick den Bräutigam erwarten, und die Braut steht noch im Unterkord. Sie, die sonst immer so einfach ist, macht heute solche Umstände mit ihrer Toilette, daß es vielleicht noch eine Stunde währen kann, ehe sie fertig wird.“

„Sie will sich schmücken zu ihrem Verlobungsfest. Das ist Mädchenart, und ich dachte, das wäre gerade kein so schlechtes Zeichen.“

„Vater, Du kennst die Rosa nicht! Verlaß Dich darauf, sie hat mit dem Hans irgend einen Plan ausgeheckt. So wie sie heut ist, so ernst, so ruhig, so bestimmt, habe ich das Mädchen noch nie gesehen.“

„Was kann sie aber wollen?“

„Ich weiß es nicht, nur daß irgend etwas nicht in Ordnung ist, weiß ich gewiß. Möchtest Du ihr nicht einmal ins Gewissen reden?“

Der Hauptmann begab sich kopfschüttelnd in das Zimmer seiner Tochter. Er fand Rosa beschäftigt sich die Haare auszuwaschen, um etwa zum vierten oder fünften Male mit der Erneuerung ihres Kopfpuzzes zu begnügen. Sie ließ sich in dieser Arbeit nicht stören, als der Vater, den sie mit einer kaum merkbaren Neigung des Kopfes begrüßte, zu ihr trat.

„Nicht fertig?“ fragte der Hauptmann ärgerlich. „Wir können in jedem Augenblick die Gäste erwarten. Wie lange soll das Putzen noch dauern?“

„Du hast befohlen, daß ich mich zu diesem Feste besonders putzen soll.“

„Wie ruhig sprach sie, wie bestimmt. Nicht das sanfte Moosröschen antwortete dem Vater, solche Stimme besaß nur jene Rosa, die erst vor wenigen Tagen so energisch gegen die Verlobung protestirt hatte. Die unnatürliche Ruhe und Festigkeit des Tons erregte in dem Hauptmann wieder die bange Sorge, welche er den ganzen Tag über nie ganz hatte bewältigen können. Er mußte endlich klar werden über die Absichten Rosas; dieser Zustand sorgvoller Erwartung war unerträglich. Eine direkte Frage erschien ihm als der natürlichste und klarste Ausweg aus diesem Labyrinth.“

„Was hast Du vor, Mädchen? Hast Du Dich etwa mit Deinem Bruder verabredet, das Verlobungsfest zu führen? Erkläre Dich!“

Eine flüchtige Rötze erwarnte für einen Augenblick Rosas marmorbleiche Züge. Sie antwortete nicht.

(Fortsetzung folgt.)

geschlossen und erwartet, daß die Regierung den wirtschaftlichen Anforderungen, namentlich auch auf dem Gebiete des Verkehrs, des weiteren Ausbaues der Eisenbahnen und Wasserstraßen gerecht werde und besonders beim Abschluß von Handelsverträgen nur nach zureichender genauer Erforschung der in Frage kommenden Interessen verfähre. Bezüglich der unerkennbar vorhandenen Auswüchse auf dem Gebiete des Geschäftslebens ist unter Anerkennung der im Reichstage und im Abgeordnetenhaus auch seitens national-liberaler Abgeordneter dahin zielender Bemühungen zu verlangen, daß gesetzliche Maßregeln ergriffen werden, und zwar insbesondere zur Einschränkung des Hausirhandels, des Gewerbebetriebes der Detailreisenden, der Abzahlungsgeschäfte und zur Befestigung jeder Bevorzugung der Konsumvereine. Die bereits lange in Aussicht gestellten und wieder und wieder verschobenen Aufbesserungen der Gehalte der Volksschullehrer und der Beamten, sowohl der höheren als auch der subalternen und Unterbeamten, sowie die allgemeine Durchführung des Altersstufenprinzips hält das Provinzial-Wahlkomitee für eine dringliche Angelegenheit; es erwartet, daß die hierzu erforderlichen Mittel schon in dem nächsten Etat bereitgestellt werden. 3. Im Gegensatz gegen den Antisemitismus, der durch seine maßlosen, vielfach unwarren Behauptungen die Verleumdung des jüdischen Volkes schon in dem nächsten Etat bereitgestellt werden. 3. Im Gegensatz gegen den Antisemitismus, der durch seine maßlosen, vielfach unwarren Behauptungen die Verleumdung des jüdischen Volkes schon in dem nächsten Etat bereitgestellt werden.

welche durch ihr vielfach die Gefühle ihrer Mitbürger verletzendes Verhalten die antisemitische Bewegung groß gezogen haben. Insofern Bücher, Güterausföhrung, unreelles Geschäftsgeschäft und andere soziale Schäden, die nicht minder der antisemitischen Bewegung den Nährboden gaben, mit gesetzlichen Mitteln beseitigt oder gemildert werden können, hält das Provinzial-Wahlkomitee ein Vorgehen der Regierung und der gesetzgebenden Körperschaften für erforderlich.

Bernische.

—* Bern, 6. März. An einem der letzten Abende wurde im hiesigen Stadttheater Bizets „Carmen“ gegeben. Die Ausführung erhielt im letzten Akt eine eigenthümliche Störung. Als nach der auffallend langen Zwischenaktspause Operndirigent St. auf das Pult klopfte rührte sich kein Arm und kein Finger im Orchester, und als er zu dirigiren begann, blieben die Musikinstrumente sammt und sonders stumm und still. Hierauf folgte eine Auseinandersetzung zwischen dem „strelkenden Orchester“ und dem Dirigenten, woraus sich ergab, daß die Musiker die Rückkunft ihres Kapellmeisters J. verlangten, der sich wegen eines Zwistes mit dem Dirigenten entfernt hatte. Nach einer längeren unheimlichen Pause nahm der Dirigent, der keine Miene gemacht hatte, den Kapellmeister zurückzurufen, den Klavierauszug zur Hand und schickte sich an, das Orchester in eigener Person zu dirigiren. Der Vorhang hob sich — nun aber ergriff das Publikum, das bisher passiv geblieben war, das Wort. Stürmisch wurde verlangt, daß das Orchester spiele, da man keine Klavierbegleitung wolle. Daraufhin hielt „Carmen“ eine Ansprache an das Publikum, um es zu befehligen. Da die Sängerin beliebt ist, gelang dies auch, aber nur für kurze Zeit. Denn als die strelkenden Musiker im Orchester ihre Hute ergriffen, um sich zu entfernen, brach neuerdings ein betäubender Lärm los, bis der Regisseur vortrat, um zu erklären, daß das Orchester heute nicht mehr spielen werde.

und „daß man das leider nicht ändern könne“. Das Publikum schied sich schließlich ins Unvermeidliche, und „Carmen“ hauchte unter Klavierbegleitung ihre Seele aus.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.

Dar-es-Salaam, 12. März. Nach amtlicher Meldung aus Tabora erstürmte Vient. Prince nach einer vom 10. bis 13. Januar dauernden Belagerung die feindselige Festung des unbotmäßigen Häuptlings Siffi. Diesseitiger Verlust: 1 farbiger Offizier und 4 farbige Soldaten sind todt, 17 farbige Soldaten wurden verwundet. Siffi selbst wurde gefangen genommen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm.	Thermometer (auf 0 reducirt) Grad. C.	Thermometer (auf 0 reducirt) Grad. F.	Windrichtung.	Windstärke.	Nebel (0 = Nil, 12 = stark)		Niederschlag (0 = keine, 10 = ganz bedeckt)		Relativfeuchtigkeit in %.
							Grad.	Grad.	mm.	mm.	
März 11.	2h Wtg.	766.4	7.8	—	—	—	—	—	—	—	—
März 11.	8h Wtg.	768.7	5.3	—	—	—	—	—	—	—	—
März 12.	8h Wtg.	769.7	3.8	8.4	0.1	—	—	—	—	—	0.4
März 12.	2h Wtg.	768.3	12.2	—	—	—	—	—	—	—	—
März 12.	8h Wtg.	766.9	7.2	—	—	—	—	—	—	—	—
März 13.	8h Wtg.	761.6	6.2	12.9	4.4	—	—	—	—	—	—

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.
Montag, den 13. März 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	WSW	mäßig	1/4 bedeckt	mäßig bewegt
Vorkum	SW	mäßig	klar	—

Verdingung.
Die austrangirte Kreuzerfregatte der Kaiserlichen Marine, „Victoria“, mit einem großen Theil der zugehörigen Inventarien und der sonstigen Zubehörsstücke soll am 6. April 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verkauft werden.

Angebote sind schriftlich einzureichen und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Victoria“ und mit der Firma der Bietenden zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 8. März 1893.

Kaiserliche Werft. Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.
Folgende Vertheilungs-Registrier, als:
1. der Schulumlage nach der Einkommensteuer pro II. Halbjahr 1892/93 in Höhe von 90 %
2. der Kirchenumlage nach der Einkommensteuer pro II. in Höhe von 20 %
sind vom 9. bis 23. d. Mts. im Rost'schen Gasthause hier selbst zur Einsicht öffentlich ausgelegt und sind etwaige Einwendungen in gleicher Frist schriftlich beim Unterzeichneten einzubringen.
Heppens, 8. März 1893.

Schulvorstand bzw. Kirchencath. Holtermann.

Fortsetzung der Auktion
für die Firma **Nachmann Vels & Co.** hier selbst am
Dienstag, den 14. und Donnerstag, den 16. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend.
im Saale des Herrn Restaurateurs **Klitz** in hier selbst, Neustraße 2.
Es kommen zum Verkauf:
Eine große Anzahl Teppiche, worunter einige Smyrnateppiche, Portièren, Strümpfe, Gardinen, Tischdecken, Spitzen, Kinderkleidchen, Hemden, Unterzeuge, Schürzen, Corsetts, Knöpfe, Posamenten, wollene und baumwollene Garne und verschiedene andere Waaren.
Wilhelmshaven, 13. März 1893.
Rudolf Laube,
Auktionator.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer auf gleich oder später.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
an 2 junge Leute ein möbl. Zimmer.
Augustenstraße 4.

1 Laden mit Wohnung
zu vermieten. Ockerstraße 12.

Zu vermieten
zum 1. Mai und zum 1. Juni je eine freundliche **Familienwohnung** mit Keller und Bodenraum.
H. Südenner, Bant.

Zu vermieten
ein freundl. möblirtes **Zimmer** nebst Schlafkabinett (sep. Eingang).
Näheres Roonstr. 75b, Laden links.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer** an 1 oder 2 junge Leute.
Grenzstr. 47, 1 Tr.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine aus 3 Räumen bestehende **Unterwohnung** nebst Zubehör. Näheres bei
J. S. Funke, Schmiedemeister beim Bahnhof.

An ruhige Bewohner wünsche zum Antritt auf 1. Mai d. J. eine **Oberwohnung** von 4 und eine solche von 3 Räumen preiswerth zu vermieten.
A. W. Remmers, Neubremen, Bremerstr. Nr. 4.

Eine kleine **Bäderlabeneinrichtung** wird daselbst anzukaufen gesucht.

Zu vermieten
eine freundl. trockene 3räumige **Oberwohnung** zum 1. April oder 1. Mai.
Carstens, Neubremen, Grenzstr. 67.

Auf sofort 2 möbl. Zimmer
(Stube und Schlafzimmer in der Nähe vom Circus zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe in Böle's Restaurant, Roonstr., erb.

Zu verkaufen
Umständehalber **zwei Ziegen.**
Kaherstr. 75

Eine Ziege
zu verkaufen.
Schützenstr. Nr. 28 (Seban).

Zu verkaufen
ein schnellsegelndes größeres sogen. **Kaperboot,** im hiesigen Freihafen liegend. Näh. unter E. 9913 durch die Ann.-Exped. von **Ed. Schlotte Nachf.,** Herrn Wülker, Bremen.

Suche
per sofortigen Antritt eine geübte **Schneiderin** für Rodenherz; per 1. April **zwei Stundenmädchen.**
Zerfuss Nachw.-Bureau, Roonstraße Nr. 82.

Suche
einen alten noch gut erhaltenen **Hollwagen** auf Federn zu kaufen. Bitte um Offerten nebst Preisangabe.
J. Vargen, Kranenlamp bei Ellenherdam.

Agent für Restauration gesucht.
Offerten unter Ho. 1115a an **Haasenstein & Vogler A. G., Hannover.**

Gesucht
ein **Lehrling** für mein Geschäft auf gleich oder später.
J. D. W. Eilers, Schornsteinfahrmstr.

Gesucht
ein kräftiges **Mädchen** für Kinder und häusliche Arbeiten.
Hempels Hotel.

Gesucht
zwei Schuhmachergesellen.
Frerichs & Janssen.

Gesucht
auf Ostern oder Mai ein **Lehrling** für mein Geschäft.
Joh. H. Popken, Schmiedemstr., Bant-Wilhelmshaven.

Gesucht
auf sofort ein **Schuhmacher-Geselle.**
Buchholz, Neue Wilhelmshavenstr. 1.

Gesucht
ein kleiner **Knecht.**
H. Wilken Wwe., Roonstr. 8.

Gesucht
zum 1. Mai ein tüchtiges **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen.
Kronprinzstr. 10b, part.

Gesucht
zum 1. April ein ordentliches, zuverlässiges **Mädchen** auf Tagelöhner.
E. C. Werner, Bantstr. Nr. 2

Gesucht
für eine ruhige Familie eine **Wohnung** von 4 Zimmern im Preise von 400 bis 500 Mk. in der Nähe der Roonstraße. Offerten unter J. N. 9 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Leimgeschäft engros
Hamburg sucht tücht. **Vertreter.**
Offert m. Ref. unt. **H. P. 3438** bei **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Tüchtige Agenten gesucht. Off. an **J. S. J. Franzen & Co.,** Bremen 4
Für die Vor- oder Nachmittagsstunden sucht das Marine-Offizier-Casino eine **Schreibhülfe.**
Näheres in der Buchhalterei des Casinos.

Ein Mädchen
von Auswärts, in allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht zum 15. März oder 1. April Stellung. Näheres bei **G. Gerdes, Neubremen, Neue Wilhelmshavenstraße 4.**

Schwarze Seidenstoffe
zu Kleidern, in den verschiedensten Sorten, halte ich zu den bekannten niedrigen Preisen empfohlen. Alle Qual. garantiert reine Seide und äußerst solide.
B. H. Bührmann.

Meyer's Lebensbitter von **J. J. Ernst Meyer** in Lemgo wirkt ganz vorzüglich und ist hochfein im Geschmack. Auschaut erfolgt in den meisten besseren Wirtschaften.

Zur Beachtung!
Auf ein allgemein verbreitetes Gerücht, wonach ich mein hiesiges Geschäft verkauft haben sollte, erkläre ich dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend, daß dieses Gerücht auf einem Irrthum beruht.
An meinen früher jeden Freitag in jeder abgehaltenen Sprechtagen lasse ich mich daselbst von Herrn Laß vertreten; inselgedessen bin ich hier jeden Tag, mit Ausnahme Dienstags, zu sprechen, an welchem Tage ich mich hier selbst durch denselben Herrn vertreten lasse.
A. Kramer, Zahntechniker, Wilhelmshaven.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut, zur Reinhaltung und Bedeckung wunder-Gaustellen und Wunden, zur Erhaltung guter Hautbesonders bei kleinen Kindern.
Nur echt wenn auf dieser Schutzmarke.
Zu haben in Buntbüchsen à 40 Pf., in Blechbüchsen à 20 und 10 Pf. in den meisten Apotheken und Droguerien.
Gen.-Depot: Richard Sorsch, Berlin NW 21.

Tapestry-Teppich
bestes Fabrikat, per Mr. 250 Mk.
B. H. Bührmann.

Rattentod
(Seltz Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mk. in der Drogeriehandlung von **Nich. Schmann, Wilhelmshaven.**

130 Ctm. breite blaue halbwollene
Cheviot
zu Knaben-Anzügen, Mr. 1 Mk. 60 Pf.
B. H. Bührmann.

Rumler's Buch Krankheiten bietet allen, die an Nervenschwäche, Schwächezuständen, Herzklappen, Verdauungsbeschwerden, ärztl. Schwäche, dicker Krankheiten zc. leiden, aufrichtige Belehrung und weist auf den zuverlässigsten Heilweg hin. Tausende verdanken d. Buche ihre Gesundheit u. Kraft. Das Buch versendet franco in geschlossenem Couvert, nach Empfang von 40 Pfennig (Briefmarken),
H. Rumler, Berlin S., Prinzenstr. 88.

Kartoffeln.
Offertre mehrere Ladungen prima **Speisekartoffeln** (Magnum bonum), 10,000 Kilo 370 Mark franco Wilhelmshaven.
A. L. Meyer, Ecktorf t. Hannover.

Butterpulver
wird seit vielen Jahren in den größten holländ. Milchwirthschaften z. Förderung der Butterabschabung benutzt. Zu haben in Packeten à 30 und 50 Pf. in der Drogeriehandlung von **Nich. Schmann, Wilhelmshaven.**

Buchene Bohlen
in allen Dimensionen geschnitten, liefert billigst
J. D. Grimm, Zwischenahn.

Garten-Anlagen
kunstgerechten Baumschnitt, Anpflanzungen und Gartenarbeiten **jeder Art** führe billigst aus, bitte höflichst, Bestellungen **rechtzeitig** zu machen, um reell bedienen zu können.
Empfehle:
Obst-, Schutz-, Bier-, Allee- u. Trauerbäume, Frucht-, Bier- und Klettersträucher, hochstämmige, niedrige und Schlingrosen I. Qual.
Samenhandlung!
Alle Sorten Gemüse, Feld-, Gras- und Blumenamen, Pflanzergaben und Bohnen. Keimfähigkeit garantiert. Führe nur solche Sorten, die sich nach meinen ca. 30jährigen Erfahrungen für hiesiges Klima am besten bewähren. Frühe Pflanzkartoffeln, Charlotten und Steckzwiebeln zc. zc.
G. Stephan, Kunst- und Handelsgärtner, Ostfriesenstr. 69 am Park.
NB. Schöne blühende Topf- und Blaupflanzen jederzeit in großer Auswahl vorräthig.

Kalb fleisch
à Pfd. 30 u. 40 Pfg.
empfiehlt
R. Möhlmann, Esch.

Bluthkalender
(aufgezogen auf Pappe)
empfiehlt
die Buchdruckerei d. Tagebl. Th. Söh.

ff. Kalbsbraten,
eigene Milchmast, 9 1/2 Pfd. netto 4 Mk. franco.
D. Bloß, Gutsbes., Kallwen (Distr.).
Zum
Waschen u. Glanzplatten
empfiehlt sich in und außer dem Hause
J. Kräfft, Bismarckstr. 55a.

Sämmtliche Neuheiten in Putzartikeln,

als:
 Damen- und Kinder-Strohhüte, Bänder, Blumen, Tülle, Spiken, Facons u. s. w.
 sind eingetroffen und halte dieselben zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Barnirte Hüte sind stets in großer Auswahl vorräthig.

H. Lüschen, Bimarckstr. 14a.

I. Volksschule.

Der Unterricht beginnt wieder
am Dienstag, den 14. März,
 vormittags 8 Uhr.
Gehrig,
 Rektor.

Die billigste und beste Bezugs-Quelle ist der
 Parthiewaarenbazar von
Eli Frank,
 Gökerstrasse 15.

Von dem von mir vor einiger Zeit gekauften Schuhwaarenlager
 aus Mainz soll jetzt der letzte Rest zu jedem annehmbaren
 Preise abgegeben werden.

Damenstiefel von 1 Mk. 50 Pf. an,
 Eine Parthie Herrenstiefel, aus einem Stück,
 gelb abgenäht, à Paar 5 Mk.,
 Herrenhalbschuhe, à Paar 4 Mk.,
 Kinderschuhe, à Paar 1 Mk.,
 Starke Schäftstiefel, à Paar 4 und 5 Mk.,
 Lastingschuhe für Damen, à Paar 2 Mk. 50 Pf.,
 Damen- und Mädchen-Knopfschuhe, à Paar
 von 2 Mk. an.

Ferner:

Eine Parthie Confirmanden-Anzüge,
 à Anzug 9 Mk.,
 Herren-Anzüge, à 10 Mk.,
 Hosen für Herren, à Stück 1 Mk. 50 Pf.,
 Eine Parthie hochfeiner reinw. Kleiderstoffe,
 à Meter von 75 Pf. an,
 Eine Parthie seid. Sonnenschirme
 für Damen, à Stück 1 Mk. 50 Pf.,
 Reinwollene Kleidermousseline, à Meter 40 Pf.,
 Schwarzseidene Schürzen, à Stück 1 Mk. 50 Pf.,
 Seidene Plüsche, à Meter 1 Mark
 u. s. w., u. s. w.

Eli Frank,
 Parthiewaarenbazar,
 Wilhelmshaven. Gökerstrasse 15.

F. Karsten,
 Hutmacher,
 Rothes Schloss, Roonstr. 88, Rothes Schloss,
 empfiehlt die reichhaltigste Auswahl in
Filz- und Seidenhüten
 von den billigsten bis zu den besten Qualitäten in den neuesten Formen und
 Farben. Größte Auswahl in **Confirmandenhüten** in billigsten und besseren
 Qualitäten.

Donnerstag, 16. März:
4. u. letztes Abonnements-Konzert.
Rothe.

Circus Kolzer.

In der zum Circus umgebauten Festhalle des Herrn Zimmermeister
 Kotte in der Börsestraße.

Montag, 13. März c.:
Große brillante Vorstellung

mit ganz vorzüglichem Programm
 Zum Schluß:
(Zum 1. Male)
 mit der gesammten colossalen eisernen Anlage des Königl. Niederländ.
 Circus **Oskar Carré.**

Circus unter Wasser

genannt
 Pariser Leben und Treiben im Seebad Scheveningen,
 große hydrologische Ausstattungs-Pantomime zu Lande und zu Wasser
 in 2 Akten, arrangirt und in Scene gesetzt vom Direktor **F. Kolzer.**

Dienstag, den 14. März:
Große Vorstellung
 und Circus unter Wasser.
Die Direction.

Frische
Schellfische
J. Heins,
 Roonstr. 109.

Prachtvolle Sultania-
Rosinen
 ohne Steine
 (pr. Pf. und Mk. 0,30)

Ludwig Janssen.

Bettfedern
 und
Dannen,
 doppelt gereinigt, zehn Sorten, mit
 60 Pfg. anfangend bis zu 3 Mk. 50 Pf.
 pro Pfund.

B. H. Bührmann.
 Als besonders wohlfeil
 offerire einen großen Restbestand seiner
 gemusterter
Baige,
 reine Wolle, 100 Ctm. breit,
 Nr. 1 Mk.
B. H. Bührmann.

Panorama
International.
 Gökerstrasse 15. Hochpart II
 Neue Woche:

I. Cyclus:
 Die neuesten Aufnahmen von
Hamburg und Friedrichsruh
1892.
 Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.
 Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis
 10 Uhr Abends.

Fertige Betten,
 ein- und zweischläfrig, liefere in allen
Preislagen je nach Wahl der Stoffe
 und der Federn und Daunen.
B. H. Bührmann.

Heirath! Waise 21 J. mit
 20000 Mk. wünscht
 Heirath mit einem achtbaren Herrn.
 Briefe an J. U. 3 lagernd Berlin 49.

VI. Winter-Vortrag
 im
Gewerbe-Verein
 Donnerstag, den 16. März,
 Abends 8 Uhr,
 im Kaiserjaal,
 Herr Dr. Detmer, Professor der
 Botanik an der Universität in Jena.
 Thema:
Das Seelenleben der Pflanzen.
 Kassenpreis 1 Mk. 50.
 Der Vorstand des Gewerbevereins:
J. Frielingsdorf.

Ärzte-Verein.

Mittwoch, 15. März,
Tiarks' Café-Restaurant.

Heute Abend von 7 Uhr an:
Kartoffelpuffer.
Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige).
 Die Geburt eines gesunden
Töchterchens zeigen hocher-
 freut an
 Kapt.-Lieut. von Oppeln-Bronikowski
 u. Frau, geb. von Simson.
 Wilhelmshaven, 12. März 1893.

Codes-Anzeige.
 Heute entschlief zu Hermsfeld
 bei Erlar unser geliebter Vater,
 Schwiegervater und Großvater,
 der Königl. Preuß. Genarm a. D.
Wilhelm Rieck
 im Alter von 71 Jahren.
 Wilhelmshaven, 11. März 1893.
Paul Rieck u. Familie.

Codes-Anzeige.
 (Statt besonderer Anzeige).
 Sonntag früh 2 Uhr entschlief
 nach kurzem schweren Leiden unsere
 geliebte Tochter und Schwester
Marie
 im Alter von 11 Jahren. Dieses
 zeigen allen Verwandten und
 kannten mit der Bitte um stille
 Theilnahme an
J. F. Schmidt
 und Frau nebst Tochter.
 Tonndelch, den 12. März 1893.

Die Beerdigung findet am Mitt-
 woch, den 15. d. M., Nachmittags
 3 Uhr, vom Trauerhause, Tonndelch
 Nr. 39, aus statt.

Codes-Anzeige.
 Gestern Morgen 7 Uhr folgte
 nach kurzer Krankheit unsere liebe
 Tochter
Agnes
 ihrem Bruder im 14. Lebensjahre
 in die Ewigkeit nach. Dies zeigen
 tiefbetrubt an die trauernden
 Eltern und Geschwister
 Familie **Kähler.**
 Die Beerdigung findet am
 Mittwoch, 15. d. M., Nach-
 mittags 2 1/2 Uhr, vom West-
 krankenhause aus statt.

Danksgiving.
 Für die vielen Beweise herzlichster
 Theilnahme bei der Beerdigung meiner
 lieben Frau und unserer guten Mutter,
 sowie für die vielen Kranzspenden sagen
 hiermit ihren herzlichsten Dank
A. Zerle
 und Kinder.

Danksgiving.
 Für die vielen Beweise innigster
 Theilnahme an der Beerdigung meines
 innigstgeliebten Mannes und unseres
 guten Schwiegerohnes, sowie denen,
 die seinen Sarg so reich mit Kränzen
 schmückten, sagen wir auf diesem Wege
 unsern tiefgefühltesten Dank.
 Bant, den 11. März 1893.
Jda Wüller, Witwe,
 nebst Eltern.